

APRIL 2016



VEREIN GRÜNWERK **2015**  
**JAHRESBERICHT**



**grünwerk**

# DAS JAHR 2015

**VORWORT...3**

**ZIVILDIENTST: ZIVILDIENTST IM 2015...4**

**JUGEND + NATUR: JUNGE NATURDETEKTIVE UND  
NATURSCHÜTZER...6**

**FIRMENEINSÄTZE: EIN TAG IN DER NATUR STATT AM  
SCHREIBTISCH...7**

**FONJAK: DER ABSCHLUSS...8**

**VORSTAND UND MITARBEITENDE...9**

**NETZWERK...10**

**ANHANG: JAHRESRECHNUNG 2015: REVISIONSBERICHT...11**

# EDITORIAL

Verein Grünwerk schloss im Jahre 2015 ein besonderes Kapitel ab. Das Entwicklungsprojekt FONJAK wurde in einem ehrenvollen Rahmen am 31. März 2015 in der CoalMine Bar in Winterthur beendet. Wir liessen die vielen Tätigkeiten nochmals revue passieren und die anregende Podiumsdiskussion zwischen einem Vertreter der Schokofabrikanten und einem Kakaobauern aus Kamerun trugen zu einem gelungenen Anlass bei. Anschliessend wurde den Anwesenden die umfassende Publikation «Entwicklungszusammenarbeit in Südkamerun – FONJAK» vorgestellt. Dieser Rechenschafts- und Erfahrungsbericht soll auch als Lehrstück aufzeigen, wo wir Positives bewirkten, aber auch, wo wir gescheitert sind.

Im Bereich Umweltbildung gibt es Erfreuliches zu berichten. Im Frühling boten wir erstmals das Ferienprogramm «Naturdetektive» an. Wir stiessen damit auf so grossen Anklang, dass wir im Herbst gleich nochmals drei Naturdetektivtage durchführten. Für uns ein Schritt in die schon seit längerem geplante Weiterentwicklung des Bereichs Umweltbildung. Damit unsere Angebote den Kriterien der «Bildung für Nachhaltige Entwicklung» (BNE) entsprechen und bei den Teilnehmenden eine anhaltende Wirkung zeigen, nahmen wir Ende Jahr die Erarbeitung eines didaktischen Konzepts in Angriff.

Die Anzahl Dienstage der Zivildienstleistenden wurde im Jahre 2015 um knapp 10% aufgestockt und erreichte mit 6'490 Tagen einen Höchststand. Gleichzeitig investierten wir in die Mechanisierung und konnten so effizienter arbeiten. Dadurch konnten wir im Bereich Zivildienst rund 14% mehr Aufträge annehmen und bearbeiten.

Diese positiven Entwicklungen verlangten eine personelle Aufstockung, um das neu festgelegte Pensum absolvieren zu können. Im Frühjahr 2015 engagierten wir Linda Rutz (Umweltbildung) und David Stutz (Zivildienst). Aufgrund der personellen und projektbezogenen Änderungen fassten wir Ende Jahr eine neue Struktur für Verein Grünwerk ins Auge, mit den drei Bereichen «Zivildienst», «Umweltbildung» und «Planung und Beratung».

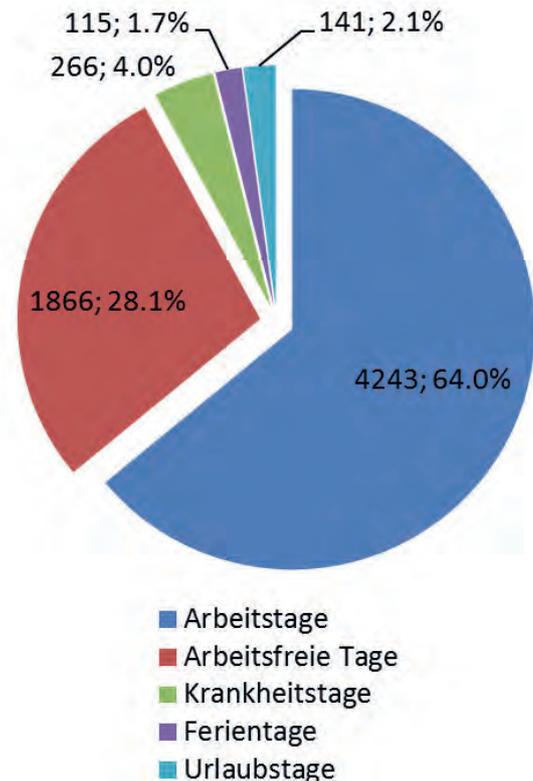
# ZIVILDienst IM 2015

Auch im 15. Jubiläumsjahr wurde Verein Grünwerk – Mensch & Natur wieder von der Zentralstelle Zivildienst als Zivi-Einsatzbetrieb anerkannt und unterstützt. Das 2011 im Kanton St. Gallen gestartete Projekt konnte erfolgreich weitergeführt werden. In allen Objekten arbeiteten die Zivis im Natur- und Landschaftsschutz und es wurden Lebensräume für Tiere und Pflanzen gepflegt, aufgewertet oder neu angelegt. Während den Sommermonaten stand 2015 die Neophytenbekämpfung wieder im Zentrum unserer Aktivitäten. In den Kantonen Schaffhausen und St. Gallen wurde fast ausschliesslich in diesem Bereich gearbeitet.

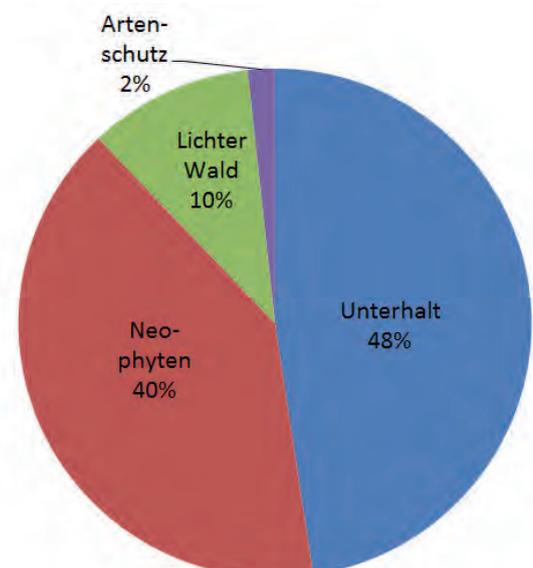
Die Nachfrage nach Einsatzplätzen im Natur- und Umweltbereich war nach wie vor gross, sodass wir unsere Einsatzplätze gut besetzen konnten. Aufgrund der grossen Nachfrage, der guten Auftragslage und auch dem Angebot der Zentralstelle Zivildienst, zusätzliche Zivitage zu unterstützen, konnten wir die Anzahl eingegebener Zivitage um nochmals 504 Tage auf insgesamt 6490 Dienstage erhöhen. So leisteten im ganzen Jahr 108 Zivis in 116 Einsätzen insgesamt 6490 Dienstage bei uns, wobei der kürzeste Einsatz mit nur gerade einem und der längste mit 404 Tagen zu Buche schlugen. Die durchschnittliche Einsatzdauer hat sich nochmals um vier Tage auf 66 Tage erhöht und liegt damit bereits acht Tage über dem Mittel von 2013. Von den ursprünglich geplanten 6631 Dienstagen (Total Dienstage inkl. 141 Urlaubstage) wurden knapp zwei Drittel als effektive Arbeitstage geleistet und ein Drittel entfiel auf arbeitsfreie Tage, Krankheits- und Ferientage (vgl. Grafik Zivitage 2015). Volle Auslastung hatten wir in den Monaten Juni bis August: Bis zu 33 Zivis rückten dem Einjährigen Berufskraut, dem Drüsigen Springkraut, den Kanadischen und Spätblühenden Goldruten, dem Riesenbärenklau und dem Sommerflieder auf die Pelle, mähten Brombeerböschungen und steile Magerwiesen oder begrüneten die im Winter gerodeten Flächen. So führten wir in gut 200 Objekten über 300 vielfältige und interessante Aufträge fachkundig und effizient aus.

Im Kanton St. Gallen bekämpften die Zivis von Verein Grünwerk bereits zum fünften Mal die Neophyten entlang der Gewässer Glatt, Thur und Sitter. Mit insgesamt 523 geleisteten Dienstagen zwischen Mai und August entsprach der Einsatz jenem von 2014 (521 Dienstage). So wurden im Schnitt mit einer Gruppe von vier bis fünf Zivis wieder tonnenweise Neophyten (v.a. Drüsiges Springkraut und Japan-Knöterich) gezupft, geschnitten oder gemäht. Treffpunkt am Morgen war jeweils der nächstgelegene Bahnhof. Der Organisationsaufwand wird dadurch minimal gehalten. Über die Büroinfrastruktur in Winterthur wickelte unsere Mitarbeiterin

Dienstage Zivis bei Verein Grünwerk 2015



Zivi-Einsätze 2015 nach Einsatzbereich in % des Aufwands



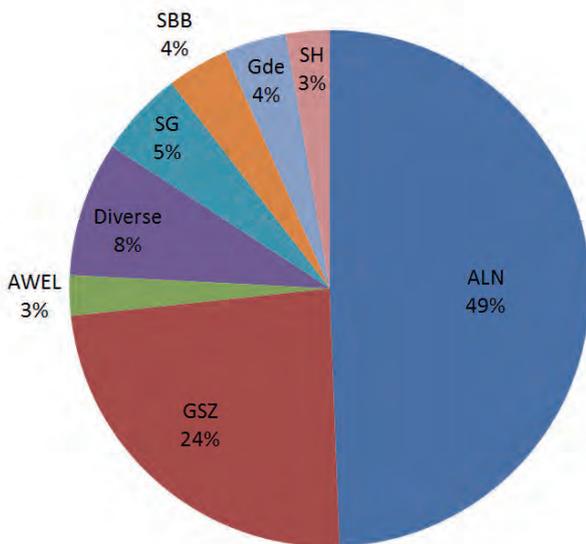
Linda Schilling die administrativen Aufgaben ab. Das im 2013 gestartete Neophytenbekämpfungsprojekt an der Eulach konnten wir im 2015 erfolgreich fortsetzen bei weiter sinkendem Aufwand.

**Erweiterung der Infrastruktur**

Unseren Standort in Zürich Seebach bauten wir weiter aus. Er dient nach wie vor als Magazin, Einstellplatz für Maschinen und auch als Einschlagplatz für Pflanzen und Depot für Zaun- und Wildverbisschutzmaterial. Für die Einsätze in der Stadt Zürich und Umgebung haben wir mit dem Magazin in Seebach einen optimalen Ausgangspunkt. Neu starteten wir im 2015 von dort aus mit zwei Velos und einem Anhänger, um im Raum Seebach die Neophyten einzudämmen und zu kontrollieren. Im Herbst feierten wir mit aktuellen und ehemaligen Zivis unser 15 jähriges Jubiläum auf dem Gelände unseres Magazins in Seebach.

Und last but not least durften wir am Freitag 13. November 2015 für unser Engagement im Zivildienst hier in Winterthur den Prix Civiva entgegennehmen.

**Zivi-Auftraggeber nach Auftragsvolumen 2015**



- ALN: Amt für Landschaft und Natur Kanton Zürich
- GSZ: Stadt Zürich inkl. ERZ
- AWEL: Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft Kanton Zürich
- Diverse: Astra und private Ökobüros
- SG: Kanton St. Gallen
- SBB: Schweizerische Bundesbahnen SBB AG
- Gde: Gemeinden
- SH: Kanton Schaffhausen



Oben: Zivis rechen Schilf zusammen im Oerlinger Ried.  
Mitte: Der Prix Civiva  
Unten: Das Jubiläumsfest in Zürich Seebach

# JUNGE NATURDETEKTIVE UND NATURSCHÜTZER

**Im 2015 starteten wir erfolgreich ein neues Umweltbildungsprojekt: Die Naturdetektive. Das Ferienangebot mit dem MoZi bot naturbegeisterten Kindern in den Frühlings- und Herbstferien ein mehrtägiges, intensives und lehrreiches Naturerlebnis. Aber es wurde nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit den Händen gearbeitet: Insgesamt 232 Tage Naturschutzarbeit wurden von Jugendlichen mit uns verrichtet, sei es im Time-out oder im Klasseneinsatz.**

## Mobiles Klassenzimmer MoZi

Das MoZi war von März bis Oktober an 15 Tagen im Einsatz. Insgesamt kamen 120 Kinder in den Genuss eines ein- bis mehrtägigen Naturforschertages. Erstmals boten wir mit den «Naturdetektiven» ein eigenes Programm an, und zwar als Ferienangebot. Auslöser dafür war einerseits, dass das Winterthurer Ferienprogramm für die Herbst- und Frühlingsferien per 2014 aus Spargründen gestrichen wurde (koordiniert wurde dieses zuvor jeweils durch die Quartierentwicklung der Stadt Winterthur). Andererseits waren wir mit den GZ in Zürich in mehrere Ferienangebote involviert und sammelten damit sehr gute Erfahrungen. So schrieben wir ein einwöchiges Frühlingsferienangebot für eine Naturforscherwoche bei den Walcheweiherern auf der kurz vorher gegründeten Plattform [www.ferienprogramm.ch](http://www.ferienprogramm.ch) aus. Das Angebot für 1. - 4. Klässler war in kürzester Zeit ausgebucht und stiess bei Kindern, Eltern und uns Leitpersonen auf riesige Begeisterung. So führten wir in den Herbstferien gleich noch einmal drei Naturdetektiv-Tage durch - und obwohl das Wetter sich viel garstiger als im Frühjahr zeigte, waren auch hier die Kinder eifrig und enthusiastisch dabei, lasen Spuren und Fährten, lernten Winterstrategien von Tieren kennen und entdeckten den Wald mit allen Sinnen. Daneben führten wir auch 2015 wieder Anlässe mit Zürcher GZ und einem Winterthurer Quartierverein durch.

MoZi-Anlass	Bildungsthemen
23.-27.3.2015, GZ Hirzenbach, Zürich, 60 Kinder (2. Primarklasse)	Gartenwoche, MoZi-Thema: Kompost und Bodentiere
20. - 24.4.2015 Naturdetektive, Walcheweiher Winterthur, 19 Kinder	Pflanzen, Boden- und Wassertiere, Vögel, Wald entdecken, Rätsel lösen, Schatzsuche
13.6.2015 Quartierverein Äusseres Lind, Walcheweiher Winterthur, 8 Kinder	Forschertag an den Walcheweiherern
14.7.2015 GZ Buchegg, Zürich, Chäferberg, 16 Kinder	Wald- und Weiher-Lebewesen
13.-15.10.2015 Naturdetektive Herbst, Wolfensberg Winterthur, 17 Kinder	Herbstwald und Winterstrategien von Tieren.

Oben: Was ist das wohl für ein Tier?  
Unten: Naturdetektive tragen Sorge zu sich und der Natur und halten darum Regeln ein.

## Time-out

Im 2015 verbrachten drei Jugendliche ein Time-out bei Verein Grünwerk. Sie waren zwischen zwei und acht Wochen bei uns im Einsatz, arbeiteten teilweise aber nur einzelne Tage pro Woche. Daneben arbeiteten wir wie bis anhin mit der VARIANTE, der Time-out-Gruppe des Zürcher Schulkreises Waidberg: An 15 Tagen waren vier bis sieben Jugendliche zusammen am Rechen, Entbuschen, Pickeln oder Steine lesen. Die meisten Einsätze konnten sie in Zürich absolvieren, beispielsweise in der Allmend, in der Binz oder beim Üetliberg. Ein zweitägiger Einsatz fand in Hettlingen statt. Insgesamt verbrachten so Time-out-Jugendliche 112 Tage mit Naturschutzarbeiten.

## Arbeitseinsätze

Fünf Schulklassen arbeiteten mit uns je ein bis zwei Tage im Naturschutz: Schülerinnen und Schüler der Zurich International School schnitten in der Binz in Zürich Gehölze zurück und gruben unerwünschte Pflanzen aus. Eine Gruppe der Rudolf Steiner Schule Zürich half uns beim Üetliberg dabei, ehemalige Gärten abzurechen. Die Sek Rickenbach beteiligte sich am Ziegelhüttenweiher in Neftenbach an der Schlagräumung und am Ausholzen. Eine Klasse der Steiner Schule Winterthur stand uns im Seebelriet in Pfungen beim Weiden roden und Fremdpflanzen zupfen zur Seite. Und schliesslich unterstützten uns wie schon im Vorjahr Jugendliche der Kanti Uster bei Arbeiten im Torfriet Pfäffikon. So wurden 2015 insgesamt 120 Tage wertvolle Naturschutzarbeit von Schülerinnen und Schülern geleistet.



# EIN TAG IN DER NATUR STATT AM SCHREIBTISCH

Im 2015 führten wir an sechs Tagen Firmeneinsätze durch, etwas weniger als im Vorjahr, als wir an neun Tagen mit Firmen unterwegs waren. Pro Tag standen jeweils Gruppen von 10 bis 20 Angestellten aus dem Banken-, Versicherungs- oder Telekommunikationsbereich im Einsatz.

Insgesamt arbeiteten über 80 Personen je einen Tag mit uns im Naturschutz. Alle Einsätze wurden durch Grün Stadt Zürich koordiniert und fanden dementsprechend in der Stadt Zürich statt. Grün Stadt Zürich war jeweils für den Kontakt und für die Begrüssung am Einsatztag verantwortlich, Verein Grünwerk für die Einführung in die Arbeit und die Betreuung während des Tages. Im Juni bekämpften wir Neophyten in der Allmend und am Üetliberg, im September und Oktober mähten und reichten wir Schilf zusammen in der Binz. Für die Teilnehmenden, die ihren Alltag sonst eher am Schreibtisch verbringen, eine Herausforderung, die jedoch erfolgreich (wenn auch mit folgendem Muskelkater) gemeistert wurde: Alle Arbeiten konnten wir im geplanten Umfang erledigen.

Wie schon im 2014 verlangten wir auch 2015 einen Unkostenbeitrag von den Firmen. Die Einsätze sind mit erheblichem organisatorischem Aufwand verbunden. Zudem finden die Einsätze unabhängig von der Witterung statt, was uns in unserer Flexibilität für andere Arbeiten einschränkt.



Oben: Das Naturschutzgebiet Binz ist Teil einer ehemaligen Lehmgrube.  
Mitte: Arbeiten in der Binz  
Unten: Die Allmend Zürich Brunau - ein Gebiet mit sehr hoher Biodiversität

# FONJAK: DER ABSCHLUSS

Das Projekt FONJAK wurde mit dem Anlass vom 31.3.2015 abgeschlossen. Dazu kamen in der Coalmine Bar in Winterthur gut 70 Personen zusammen, verfolgten die Podiumsdiskussion zum Thema Kakao und hatten die Möglichkeit, die ausführliche Abschlusspublikation zu beziehen.

Ruedi Küng, ehemaliger Afrika-Korrespondent von Radio SRF, moderierte die angeregte Podiumsdiskussion über die bitteren Seiten des Kakaohandels. Gesprächsteilnehmer waren Jean Eba Mengue, Kakaobauer aus Kamerun, Urs Furrer, Direktor von Chocosuisse, und Patrick T. Fischer, Projektleiter von FONJAK, und nicht zu vergessen: ein sehr interessiertes Publikum. Ausserdem berichtete Patrick T. Fischer über Erfolge, die er mit FONJAK während 20 Jahren Entwicklungszusammenarbeit in Südkamerun erreicht hat - aber auch, was er anders machen würde, könnte er das Rad der Zeit zurückdrehen.

FONJAK erreichte in den letzten zwei Jahrzehnten gemeinsam mit der Bevölkerung Südkameruns viel. Bäuerinnen und Bauern eröffneten eigene Baumschulen und Produzenten lernten, Rohprodukte zu verarbeiten, um deren Wertschöpfung zu steigern. Die Vielfalt der Kulturen wurde insbesondere durch die vermehrte Nutzung von Nicht-Holz-Produkten stark gefördert. Doch Patrick T. Fischer durchleuchtete in seiner selbstkritischen Analyse auch die Misserfolge von FONJAK. Die Umwandlung der Stiftung in drei unabhängige Kooperativen war zu ambitioniert. Im Nachhinein hätte dieser Übergang über einen längeren Zeitraum stattfinden und professioneller begleitet werden müssen. Ausserdem hätte sich FONJAK aus heutiger Sicht wohl besser auf weniger Projekte fokussieren sollen.

Die Publikation «Entwicklungszusammenarbeit in Südkamerun: FONJAK» ist ein höchst aufschlussreicher Bericht über 20 Jahre Zusammenarbeit mit der Waldbevölkerung, mit lokalen Produzenten, Behörden, Forschungs- und Entwicklungsinstitutionen. Sie kann bei Verein Grünwerk für einen kleinen Unkostenbeitrag bezogen werden.



Oben: das Titelblatt der Abschlusspublikation  
Mitte und unten: die Podiumsteilnehmer mitten in der Diskussion

# VORSTAND UND MITARBEITENDE

## **Vorstand**

Egloff Peter, Präsident (seit 2004)  
Pilot

Nänni Stefan (seit 2000)  
Geschäftsführer Grünwerk AG

Frey Regina (seit 2000)  
Biologin, Geschäftsführerin PANECO

Schatz Peter (seit 2000)  
Rechtsanwalt

Egloff German (seit 2000)  
Chief Financial Officer Baloise

Bauert Erika (seit 2015)  
Projektleiterin Umweltbildung

## **Mitarbeitende**

Fischer Patrick, Geschäftsführer  
Tropen-Agrotechniker

Gattiker Martin, Projektleiter Zivildienst  
Dipl. Forst-Ingenieur ETHZ

Savi Melanie, Projektleiterin Jugend + Natur  
Dipl. Umweltnaturwiss. ETHZ, Didakt. Ausweis Umweltlehre ETHZ

Peissard Andreas, Einsatzleiter Zivildienst  
Forst- und Naturschutzfachmann

Danuser Philip, Einsatzleiter Zivildienst  
B.Sc. Umweltingenieurwesen ZHAW

Schilling Linda, Projektleiterin Jugend + Natur  
M.Sc. Geografie UZH

Stutz David, Einsatzleiter Zivildienst  
B.Sc. Umweltingenieurwesen ZHAW

Rutz Linda, Projektleiterin Jugend + Natur  
M.Sc. Biologie UZH, Lehrdiplom für Maturitätsschulen (UZH)

# NETZWERK

## Partner Schweiz

éducation21

Nationales Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Fachstelle Naturschutz Kanton Schaffhausen  
Kantonale Fachstelle für Fragen im Naturschutz

Fachstelle Naturschutz Kanton St. Gallen  
Kantonale Fachstelle für Fragen im Naturschutz

Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich  
Kantonale Fachstelle für Fragen im Naturschutz

Grün Stadt Zürich  
Städtische Fachstelle für Fragen im Naturschutz

MyBluePlanet  
Bürgerinitiative für konkreten Klimaschutz

PANECO  
Stiftung für nachhaltige Entwicklung und interkulturellen Austausch

PUSCH  
Praktischer Umweltschutz

Schweizerischer Verband der Neobiota Fachleute  
Verband für Fachleute aus dem Bereich gebietsfremder Organismen

Zentralstelle Zivildienst  
Vollzugstelle für Zivildienstleistende Personen

## Partner Kamerun

CIFOR

Centre for International Forestry Research (Yaoundé)

ICRAF

International Centre for Research of Agroforestry (Yaoundé)

IFAD

International Fund for Agriculture Development

IITA

International Institute of Tropical Agriculture (Yaoundé)

ILO

International Labour Organisation (Yaoundé)

IRAD

Institut de Recherche Agronomique pour le Développ.  
(Yaoundé)

SAILD

Service d'appui aux initiatives locales de développement  
(Yaoundé)

SNV

Stichting Nederlandse Vrijwilligers (Yaoundé)

# JAHRESRECHNUNG 2015: REVISIONSBERICHT

**Grünwerk - Mensch & Natur  
Winterthur**

**Bericht der Revisionsstelle  
zur eingeschränkten Revision  
an die Generalversammlung**

**Jahresrechnung 2015**

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die  
Generalversammlung des Vereins **Grünwerk - Mensch & Natur**, Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang) für das am **31. Dezember 2015** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglement über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Winterthur, 14. März 2016

## **Consultive Revisions AG**

Urs Boner

Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Beilage: Jahresrechnung

## Bilanz

	Erläuterungen	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
<b>AKTIVEN</b>			
Flüssige Mittel		591 501	531 311
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	129 203	189 112
Aktive Rechnungsabgrenzungen		984	0
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>721 687</b>	<b>720 423</b>
Sachanlagen	2	113 501	120 501
<b>Anlagevermögen</b>		<b>113 501</b>	<b>120 501</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>835 188</b>	<b>840 924</b>
<b>PASSIVEN</b>			
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		59 576	50 167
Vorauszahlungen von Kunden		10 674	25 000
Passive Rechnungsabgrenzungen		51 000	74 863
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>121 250</b>	<b>150 030</b>
Fonds Jugend & Natur		0	( 26 202)
<b>Fondskapital</b>		<b>0</b>	<b>( 26 202)</b>
Organisationskapital per 1.1.		717 096	675 010
Zuweisung an Organisationskapital		( 3 157)	42 086
<b>Organisationskapital am 31.12.</b>		<b>713 939</b>	<b>717 096</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>835 188</b>	<b>840 924</b>

## Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember

	Erläuterungen	2015 CHF	2014 CHF
Mitgliederbeiträge		20	60
Zuwendungen	3	389 351	383 179
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen		946 151	834 812
Ertragsminderungen, MWST		( 65 293)	( 50 202)
<b>Betriebsertrag</b>		<b>1 270 228</b>	<b>1 167 850</b>
Direkter Projektaufwand	4	( 416 234)	( 386 035)
<b>Nettoerlös aus Lieferung und Leistung</b>		<b>853 995</b>	<b>781 815</b>
Personalaufwand	5	( 666 239)	( 600 829)
Reise- und Verpflegungsaufwand		( 14 549)	( 14 714)
Raumaufwand		( 51 690)	( 36 745)
Verwaltungsaufwand		( 20 985)	( 24 904)
Werbeaufwand		( 22 897)	( 25 804)
<b>Übriger Aufwand</b>		<b>( 776 361)</b>	<b>( 702 996)</b>
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>77 634</b>	<b>78 819</b>
Abschreibungen		( 54 380)	( 46 801)
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)</b>		<b>23 254</b>	<b>32 019</b>
Finanzaufwand		( 209)	( 155)
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>		<b>23 045</b>	<b>31 863</b>
Zuweisung aus freien Mitteln	6	( 70 443)	0
Veränderung der zweckgebundenen Fonds	6	44 241	10 222
<b>Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)</b>		<b>( 3 157)</b>	<b>42 086</b>
Zuweisungen/Verwendungen freies Kapital		3 157	( 42 086)
		<b>0</b>	<b>0</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts, Art. 957 bis 963b) erstellt. Zudem werden die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) angewandt.

Die Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechtes (32. Titel OR) erstellt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahresangaben der Bilanz und Erfolgsrechnung an die neuen Gliederungsvorschriften angepasst.

Aufwand und Ertrag werden nach dem Entstehungszeitpunkt periodengerecht abgegrenzt. Als kleine Organisation hat der Verein von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Erstellung einer Mittelflussrechnung zu verzichten. Der von der Revisionsstelle geprüfte Teil der Jahresrechnung besteht aus Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Bewertung richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Bewertungsgrundsätze sind nachstehend bei den einzelnen Bilanzpositionen erläutert.

Der Leistungsbericht als weiterer Bestandteil der Jahresrechnung wird von der Revisionsstelle nicht geprüft. Er ist separat im Jahresbericht des Vereins publiziert und gibt in angemessener Weise über die Leistungsfähigkeit (Effektivität) und die Wirtschaftlichkeit (Effizienz) des Vereins Auskunft.

Die Vorstandsmitglieder erbrachten sowohl im Berichts- wie auch im Vorjahr ihre Arbeit ehrenamtlich. Spesenauslagen wurden keine vergütet. Andere unentgeltliche Leistungen zugunsten des Vereins wurden nicht erbracht.

Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind oder wo Wahlmöglichkeiten vorliegen, sind nachfolgend beschrieben:

Die Flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten bilanziert. Bestände in fremder Währung bestehen nicht.

Die Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert, wobei alle Posten auf Schweizer Franken lauten. Gefährdete Forderungen werden auf Basis einer Einzelbewertung wertberichtigt. Per Bilanztag bestand dazu allerdings keine Notwendigkeit.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und zu nachfolgenden Abschreibungssätzen degressiv direkt abgeschrieben:

- Fahrzeuge	40 %
- Maschinen	30 %
- Werkzeuge	30 %
- Mobiliar	25 %
- EDV	40 %

### Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Jahresrechnung

	31.12.2015	31.12.2014
<b>1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
gegenüber Gemeinwesen	129 203	188 076
gegenüber Dritten	0	1 036
	<b>129 203</b>	<b>189 112</b>
<b>2 Sachanlagen</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Mobiliar	7 500	10 000
Maschinen	65 000	53 000
Werkzeuge	1	1
EDV	6 000	10 000
Fahrzeuge	35 000	47 500
	<b>113 501</b>	<b>120 501</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

<b>3 Spenden und Beiträge</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Spenden allgemein	3 428	4 570
Spenden zweckgebunden	760	16 611
Beiträge Stiftungen zweckgebunden	6 000	9 000
Beiträge öffentliche Hand (Zivildienst)	379 163	348 100
Beiträge öffentliche Hand (Projektwochen)	0	4 898
	<b>389 351</b>	<b>383 179</b>

<b>4 Direkter Projektaufwand</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Leistungsbezogener Aufwand	( 300 242)	( 272 065)
Übriger Projektbezogener Aufwand	( 115 992)	( 113 970)
	<b>( 416 234)</b>	<b>( 386 035)</b>

<b>5 Personalaufwand (Aufteilung anhand Zewo-Methodik)</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Projekt- und Dienstleistungsaufwand inkl. Begleitaufwand	88.5%	89.0%
Administrativer Aufwand	11.5%	11.0%

### Erläuterungen zur Veränderung der zweckgebundenen Fonds

<b>6 Fonds Jugend &amp; Natur</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Fondskapital per 1.1.	( 26 202)	( 15 980)
Erträge Jugend & Natur	13 641	26 618
Aufwände Jugend & Natur	( 57 883)	( 36 840)
Zuweisung aus freien Mitteln	70 443	0
	<b>0</b>	<b>( 26 202)</b>

<b>Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt (ohne Zivildienstleistende)	< 10	< 10

<b>Sonstige Angaben</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	0	416

Transaktionen mit Nahestehenden: Der Verein benutzt Räumlichkeiten und Infrastruktur der Grünwerk AG mit. Diese Leistungen werden dem Verein periodisch zu marktconformen Preisen in Rechnung gestellt.